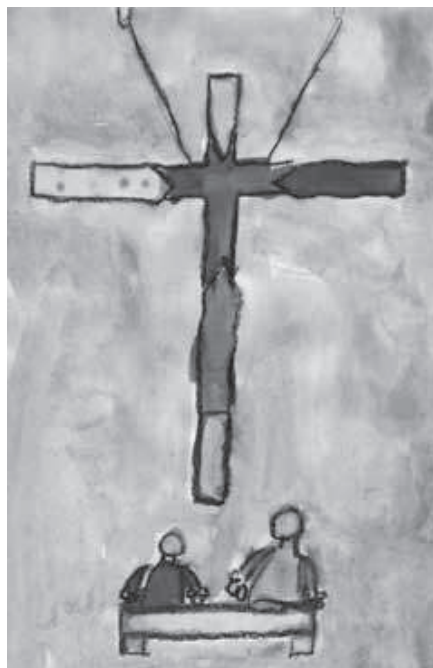


Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie bei einer Vennwanderung schon einmal das „Kreuz im Venn“ passiert, auch Richelsley genannt? Es wurde zu Ehren des Priors Stephan Horrichem errichtet, der im 30-jährigen Krieg unermüdlich für bedrängte Menschen eintrat. Dieses 6 Meter hohe Kreuz auf einem hohen Felsen bildet einen markanten Orientierungspunkt im Rahmen einer Eifelwanderung. Kreuze begegnen uns in vielen Variationen, als Wegkreuze, Unfallkreuze, auf Türmen, Bergspitzen und in Kirchen, manchmal noch in Schulklassen und Gerichtssälen. Immer wieder wird diskutiert, ob das Kreuz überhaupt ein angemessenes Symbol für das Christentum sei. Wäre nicht eine sprudelnde Quelle, die aufgehende Sonne oder ein bunter Regenbogen viel passender? In der alten Zweifaller Kirche steht ein Kreuz mit Korpus auf dem Altar, in Kornelimünster hängt es an der Wand im Altarraum. Unsere Gemeinde hat diese Frage also beantwortet. Für mich ist



das Kreuz ein Symbol, das unbedingt dazu gehört, weist es doch darauf hin, dass mein Leben nicht nur – um mit dem 23. Psalm zu sprechen – aus grünen Auen und saftigen Wiesen besteht. Finstere Täler gehören genauso dazu, also Schmerz, Leid und Trauer.

Die Kinderzeichnung auf der Titelseite eröffnet durch die Farbwahl eine neue hoffnungsvolle Dimension. Das Kreuz ist ein Zeichen des Lebens, das stärker ist als der Tod. Es ist der Schnittpunkt der Verbindungslinien von oben und unten – von Gott und Welt – und der Verbindung nach den Seiten – der Menschen untereinander. Unter dem Kreuz begegnen sich Menschen, reden miteinander, öffnen sich und feiern das Mahl der Erinnerung und Gemeinschaft. Trennendes wird überwunden, der Tod hat nicht das letzte Wort. Ich wünsche Ihnen solche österlichen Erfahrungen.

Ihr Harald Fenske

■ GEMEINDEBRIEF NR. 159

Herausgeber Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Straße 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster
 ☎ 02408 / 32 82 📠 02408 / 61 99.

Redaktion Darius Dunker (Gestaltung), Harald Fenske (presserechtlich verantwortlich), Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle (Koordination).

Druck Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 2.850 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss war der 4. Januar 2011.